

Robert Vannoy, Die großen Propheten, Vorlesung 28 – Hesekiel 4

Gog und Magog (Ezechiel 38 & 39)

Betrachtungen über das moderne Israel und das Reich Gottes [Schon jetzt, aber noch nicht]

Ich halte es für bedeutsam, dass Israel nach all den Jahrtausenden wieder eine Nation ist. Ich sehe die Erfüllung dieser Prophezeiung nicht in einer Ausgießung des Heiligen Geistes. Israel ist derzeit ein säkularer Staat. Es mag eine Vorwegnahme der erwarteten Erfüllung dieser Prophezeiung sein. Es ist jedoch bedeutsam, dass Israel wieder im Land ist.

Ich denke, es gibt durchaus legitime Anwendungsbereiche für die Terminologie des Reiches Gottes. Man hat das Gefühl, das Reich Gottes sei bereits gegenwärtig. Doch es ist noch nicht in seiner ganzen Fülle da; es ist also da, aber auch wieder nicht. Es ist ein „schon da, aber noch nicht“. Diese Beschreibung ist treffender als die mancher Dispensationalisten, die behaupten, das Reich Gottes sei noch nicht da. Für sie liegt es ausschließlich in der Zukunft. Das wird dem Neuen Testament, das vom gegenwärtigen Aspekt des Reiches spricht, nicht gerecht. Es gibt aber gewiss einen zukünftigen Aspekt, der umfassender sein wird. Man muss vorsichtig sein, „schon da, aber noch nicht“ nicht für alles zu verwenden, aber ich denke, es gibt durchaus legitime Anwendungsbereiche für dieses Konzept. Wir müssen nach dem Interpretationsansatz suchen, der die wenigsten Einwände hervorruft und gleichzeitig den Anforderungen des Textes gerecht wird. Der Punkt ist: Das gegenwärtige Verständnis von Israel ist „schon da“, aber weltlich, und „noch nicht da“, denn die von den Propheten verheißene spirituelle Einheit wird erst noch kommen.

Kontext von Hesekiel 38 & 39 und Offenbarung 20 [Gog und Magog]

Bevor ich auf einige Aussagen in den Kapiteln 38 und 39 eingehe, da es sich um recht lange Kapitel handelt, möchte ich im Hinblick auf den Ablauf im Buch Ezechiel Folgendes anmerken: Wenn die Kapitel 36 und 37 auf das Tausendjährige Reich Bezug

nehmen, dann ist es meiner Meinung nach zumindest von einiger Bedeutung, dass die Kapitel 38 und 39, die von der Prophezeiung gegen Gog und Magog sprechen, nach der in den Kapiteln 36 und 37 gegebenen Darstellung des Millenniums erscheinen.

Kapitel 38, Vers 1, lautet: „Das Wort des HERRN erging an mich: ‚Du Menschensohn, wende dein Angesicht gegen Gog im Land Magog, den obersten Fürsten von Meschech und Tubal; weissage gegen ihn !‘“ Ich halte es für möglich, dass Hesekiel zunächst das Millennium beschreibt und dann auf etwas zurückkommt, das vor dem Millennium geschah. Es ist möglich; wir können es nicht ausschließen. Doch es erscheint naheliegender anzunehmen, dass die Kapitel 38 und 39 etwas beschreiben, das nach den Ereignissen in den Kapiteln 36 und 37 stattfand.

Nun, es ist durchaus bemerkenswert, dass in der Offenbarung, Kapitel 20, Vers 7, wo die tausend Jahre abgeschlossen sind, die Beschreibung des Millenniums zu finden ist: „Wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen werden und hinausgehen, um die Völker an den vier Enden der Erde zu verführen – Gog und Magog –, um sie zum Kampf zu versammeln. Ihre Zahl ist wie der Sand am Meer.“ Die Beschreibung des Millenniums in Offenbarung 20, Vers 7 bezieht sich also auf Gog und Magog als ein Ereignis, das während dieses Kampfes nach dem Millennium stattfindet. Es gibt keine weitere Erwähnung von Gog und Magog in der Heiligen Schrift außer in Genesis 10,2, wo ein Magog aus dem Geschlecht Japhets erwähnt wird. Dies entspricht der Genealogie in 1 Chronik 1,5, wo Magog ebenfalls genannt wird. Abgesehen davon sind Hesekiel 38 und Offenbarung 20,7 die einzigen entsprechenden Stellen.

Trotz des Bezugs auf Gog und Magog in Offenbarung 20,7 vertreten viele Ausleger die Auffassung, dass Hesekiel 38 und 39 ein Ereignis beschreibt, das vor dem Millennium stattfindet. Dieser Kampf mit Gog und Magog findet demnach während der Schlacht von Harmagedon statt und nicht im Anschluss daran.

Ellison Gog und Magog vor dem Zweiten Kommen

Schauen Sie sich Ellisons Ausführungen auf Seite 53 Ihrer Zitate unten an. Er

schreibt: „Gog und Magog werden in der Heiligen Schrift nur zweimal erwähnt. Hier in Hesekiel 38 und in der Offenbarung. Sofern keine stichhaltigen Gegenargumente vorgebracht werden, müssen wir die Offenbarung die erstgenannte Stelle interpretieren lassen.“ Mit anderen Worten: Wenn Sie wissen möchten, was in Hesekiel 38 und 39 beschrieben wird, liefert Offenbarung 20 den richtigen Kontext. Gog vor die Wiederkunft Christi zu setzen und dann – wie in der Scofield-Bibel – den endgültigen Aufstand der Völker am Ende des Reiches Gottes hinzuzufügen, erscheint wie ein unzulässiger Versuch, beides gleichzeitig zu behaupten. Die einzige Grundlage für die weit verbreitete Ansicht, dass diese Kapitel ihre Erfüllung vor der Wiederkunft Christi finden, findet sich in Hesekiel 39,21–29. Es ist jedoch weitaus befriedigender, diese Verse als Zusammenfassung der Botschaft dieses gesamten Abschnitts des Buches Ezechiel zu betrachten.

Zugegebenermaßen scheinen in Hesekiel 39,21–29 Ereignisse beschrieben zu sein, die vor dem tausendjährigen Reich stattfanden. Ellison deutet an, dass die Verse 21–29 eine Art Zusammenfassung dieses Abschnitts im Buch Hesekiel darstellen und somit den Schluss bilden. Ab Vers 40 beginnt ein neuer Abschnitt. Kapitel 39 ist demnach eine abschließende Zusammenfassung, die den gesamten vorherigen Abschnitt Revue passieren lässt.

Ich führe Ellisons Zitat von Seite 54 fort: „Wenn wir Gog ans Ende des Millenniums verorten, brauchen wir uns nicht weiter mit der Bedeutung der Namen zu befassen. Sie werden im New Bible Commentary von J. H. Lang erwähnt, und in der Scofield Bible heißt es: ‚Die Hauptbezüge beziehen sich auf die europäischen Mächte unter Führung Russlands. Abgesehen von den vielen, die sich stets geweigert haben, Rosch mit Russland gleichzusetzen, gibt es beispielsweise unter Modernisten eine starke Tendenz, zur alten hebräischen masoretischen Tradition zurückzukehren, wie sie diese Passage in der King-James-Bibel übersetzt.‘“ Das bezieht sich auf Vers 2. Darauf gehen wir später genauer ein.

Hesekiel 38,2: Fürst von Rosch. Die King-James-Bibel übersetzt: „Fürst von Meschech

und Tubal“; die NIV: „Fürst von Meschech und Tubal“; die NASV: „Der Fürst von Rosch, Meschech und Tubal“, ebenso die New English Bible. Hal Lindsay liest es vor: „Der oberste Fürst von Rosch, Meschech und Tubal.“ Das kommt vom hebräischen Wort „*nessi*“. *rosh* . Die Frage ist: Sollte *nessi* Ist „*Rosch* “ als „Fürst von Rosch“ zu verstehen oder als „Anführer“, „Oberster Fürst“ oder „Hauptfürst“? Handelt es sich um einen Eigennamen, „Fürst von Rosch“, oder um eine beschreibende Bezeichnung für den „Obersten Fürsten von Meschech und Tubal“? Es kommt also darauf an, wie man „*Rosch* “ übersetzt . Übersetzt man es als Eigennamen „Rosch“ oder als „Oberster Fürst“? Darauf kommen wir später zurück, aber man kann Ellisons Aussage nachvollziehen: Es besteht eine starke Tendenz, es mit „Oberster Fürst“ statt mit „Fürst von Rosch“ zu übersetzen.

Offenbarung 20,8

Wenn wir feststellen, dass alle Namen Stämme am Rande der damals bekannten Welt bezeichnen – Gog und Magog, Meschech und Tubal, Ostpersien, Süd-Kusch und Put –, also jene Namen, die in diesem Abschnitt vorkommen, wird es wahrscheinlicher, dass es sich um die symbolische Verwendung handelt, wie sie in Offenbarung 20,8 zu finden ist, wo von den Völkern an den vier Enden der Erde die Rede ist. Wie ist dann die gesamte Prophezeiung im Lichte dieser neutestamentlichen Einordnung zu verstehen, wenn wir das Konzept des Millenniums als Gottes Herrschaft auf Erden akzeptieren, in der Satan gebunden, der Fluch aufgehoben und Israel im Zentrum des Segens auf Erden steht? Welchen Raum gibt es da noch für einen solchen Ausbruch oder eine Rebellion gegen Gott? Diese Frage wird oft als Einwand gegen die tausendjährige Sichtweise gestellt. Ellison sagt: „Die Heilige Schrift zeigt uns, dass der Mensch in allen Zeitaltern, in allen Lebenslagen, ob mit oder ohne Wissen, seinen Willen gegen Gott gestellt und versagt hat. Der Großteil des Alten Testaments lehrt vom Versagen der Israeliten, und das ist letztlich die Botschaft Hesekiels. Dies wird besonders in den Kapiteln 16, 20 und 23 deutlich.“

Betrachtungen zu Gog und Magog und dem Millennium. Das Neue Testament führt

uns in die Anfänge der Schwierigkeiten in der Kirche ein. Es macht deutlich, dass sie sich eher verschlimmern als bessern werden. Auch hier, im geheimnisvollen Plan Gottes, neben den Triumphen und Misserfolgen der Organisation, liegt der endgültige Beweis für das Versagen des Menschen in seiner Reaktion, wenn er sich in der günstigsten denkbaren Lage befindet. Obwohl Gottes Heiligtum beim Menschen ist, obwohl der Fluch von der Natur genommen ist, obwohl der Versucher, der Feind Gottes, gebunden ist, wird doch, sobald sich die Gelegenheit bietet, die tiefsitzende Rebellion in den Herzen so vieler auf einmal deutlich.“

Ich weiß nicht, ob die Namen Gog und Magog symbolisch für diejenigen stehen, die sich von der Herrlichkeit Gottes in Jerusalem ferngehalten haben, oder ob sie sich vor allem auf diejenigen in früheren Zeiten beziehen, die nicht direkt Gottes Prüfung ausgesetzt waren. In jedem Fall besteht kein Widerspruch zwischen Offenbarung 38,4, wo Gott Gog in sein Verderben zieht, und Offenbarung 20,8, wo Satan als Verführer der Völker dargestellt wird. Der Mensch muss geprüft werden, sonst wird sein wahres Wesen nicht erkennbar sein. Satan ist

ein williges Werkzeug, durch das diese Prüfung vollzogen wird. Ellison liefert hier

also eine Begründung für das Millennium, und die erscheint mir schlüssig. Man könnte sich bei diesem Ansatz auch fragen: Welchen Sinn hat das Millennium, wenn es doch letztendlich in einer Rebellion endet? Ich denke, es verdeutlicht erneut, dass selbst unter den besten Bedingungen für den Menschen, solange die Sünde und mit ihr Satan nicht endgültig besiegt sind und die Ungläubigen nicht in den Feuersee geworfen werden, immer die Möglichkeit zur Rebellion besteht. Dies ist sozusagen der endgültige Beweis dafür. Jedenfalls deutet Ellison die Kapitel 38 und 39 als Beschreibungen dessen, was nach dem Millennium geschehen wird, vor allem aufgrund der Parallelstelle in Offenbarung 20,7.

Eine heute sehr populäre Interpretation dieser Passage findet sich in Hal Lindsays Buch „*The*“. Im fünften Kapitel von „*Der späte große Planet Erde*“ ist Ihnen dieses Zitat sicher bekannt. Er sieht Gog und Magog jedoch nicht nach dem Millennium, sondern davor stattfinden. Interessanterweise verwendet er in diesen Übersetzungen von

Vers 2b beide Deutungen. Er verwendet „Oberster Fürst von Rosch“. Das Problem ist, dass man entweder „Oberster Fürst“ oder „Fürst von Rosch“ verwenden muss. Die meisten anderen Übersetzungen variieren zwischen „Oberster Fürst“ und „Oberster von Rosch“ für den *nessi Rosch*. Schauen Sie in Ihren Zitaten auf Seite 55 unter Lindsay nach, etwa in der Mitte der Seite. Dort heißt es: „Seit Jahrhunderten, lange bevor die aktuellen Ereignisse die Ansichten der Ausleger beeinflussen konnten, erkannten die Menschen, dass sich Hesekiels Prophezeiung über den nördlichen Heerführer auf Russland bezog. Dr. John Constance schrieb 1864: ‚Dieses Königreich im Norden ist meiner Ansicht nach ein Abbild Russlands, da Russland einen Ort einnimmt, an dem das prophetische Wort von all diesen Auslegern anerkannt wurde.‘“ Welche Beweise gibt es? „Ezechiel beschreibt diesen nördlichen Heerführer Gog aus dem Land Magog, den obersten Fürsten, den Herrscher von Rosch, Meschech und Tubal. Ezechiel 38,2 gibt den ethnischen Hintergrund dieses Heerführers und seines Volkes an. Mit anderen Worten: Der Prophet liefert den Stammbaum des nördlichen Heerführers, sodass wir die Migration dieser Stämme bis zur heutigen Nation nachvollziehen können. Gog ist der symbolische Name des Anführers dieser Nation, und Magog ist sein Land. Er ist auch der Fürst des alten Volkes, das Rosch, Meschech und Tubal genannt wird.“ (Seite 56, oben) „William Gesenius, der große Hebräisch-Gelehrte des 19. Jahrhunderts ...“ Der Gelehrte des 19. Jahrhunderts erörtert diese Wörter in seiner unübertroffenen hebräischen Grammatik. Er sagt, Meschech sei der Gründer der Moski gewesen; das Volk der Moski habe in den Bergen gelebt. Weiterhin führt er aus, dass der vom hebräischen Namen Meschech abgeleitete griechische Name der Ursprung des Namens der Stadt Moskau sei. In seiner Abhandlung über Tubal erklärt er, dieser sei der Sohn Raths, des Gründers des Volkes, das am Schwarzen Meer und westlich der Moski lebt. Er schließt mit der Feststellung, dass dieses Volk das heutige russische Volk bildet.

Lindsey über Rosch [Oberhaupt/Fürst oder Ortsname] Contra Keil: Es gibt noch einen weiteren Namen, der in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen ist – das hebräische Wort „Rosch“, das in der King-James-Bibel in Hesekeel 38 mit „Anführer“ übersetzt

wird. Wörtlich bedeutet das hebräische Wort „Spitze“ oder „Kopf“ von etwas. Nach Ansicht der meisten Gelehrten wird dieses Wort als Eigenname verwendet, nicht als beschreibendes Substantiv, das das Wort „Fürst“ näher bestimmt. Der deutsche Gelehrte Keil argumentiert nach sorgfältiger grammatikalischer Analyse, dass es sich um einen Eigennamen namens „Rosch“ handeln müsse. Byzantinische und arabische Autoren erwähnten häufig das Volk namens Rosch, das im Taurusgebirge lebte und zu den skythischen Stämmen gezählt wurde. Doktor Gesenius erklärt, Rosch sei die Bezeichnung für die Stämme nördlich des Taurusgebirges gewesen. Er schlussfolgerte, dass in diesem Namen und Stamm erstmals erwähnt werde, dass Rosch die russische Nation bezeichne. Lindsays Argumentation ist also recht deutlich: Er verortet sie vor dem Millennium und verknüpft diese Prophezeiung mit Russland. Angesichts des Kalten Krieges und Russlands Einflussnahme im Nahen Osten in den letzten 15 Jahren erscheint diese Interpretation vielen nicht zwingend.

Beachten Sie, dass er im drittletzten Absatz erwähnt, der deutsche Gelehrte Keil übersetze Rosh als Eigennamen. Siehe Seite 55; ich habe diesen Absatz bei Keil. Interessant ist Keils Aussage, da Lindsay ihn nur teilweise zitiert. Ich weiß nicht, ob wir den ganzen Absatz lesen müssen, aber gegen Ende findet sich die entsprechende Stelle: „Gog wird weiterhin als Fürst von Rosh, Meschech und Tubal beschrieben. Ewald folgt zwar Aquila, dem Targum und Hieronymus, die ‚Rosh‘ mit *nessi* als Appellativ im Sinne von ‚Oberster Fürst‘ verbinden. Das Argument, das diese Erklärung stützt, nämlich dass weder im Alten Testament noch bei Josephus ein Volk mit dem Namen Rosh erwähnt wird, ist jedoch sehr schwach. Byzantinische und arabische Autoren erwähnten häufig Völker namens Rosh, die im Taurusgebirge und unter den skythischen Stämmen lebten. Es gibt also keinen Grund, die Existenz des Volkes Rosh in Frage zu stellen.“

Doch an dieser Stelle bricht er sein Zitat ab. Beachten Sie jedoch die folgende Aussage: „Auch wenn der Versuch, Spuren eines Volkes wie der Rosch zu finden, indem man diesen Namen als Kombination aus „Rosch“ und Meschech erklärt, ist es zweifelhaft, dass der Name der Russen mit diesem Rosch in Verbindung steht.“ Mit anderen Worten: Keil sagt zwar, Rosch könne eine Volksbezeichnung sein, aber er

betont, dass sie nicht mit Russland in Verbindung zu bringen sei. Er stellt dies sehr deutlich dar. Er hält es für zweifelhaft, dass der Name der Russen mit Rosch verwandt ist. Ich vermute, Lindsay hielt es nicht für angebracht, diesen Teil zu zitieren, da er seiner Interpretation stark widersprechen würde.

3.D.3. Alexander über Rosch (JETS-Artikel) : Siehe Punkt 3. D. 3 unter der Überschrift „RH Alexanders *Ezechiel* im Expositor's Bible Commentary“, Seite 122. Dort heißt es: „Manche verstehen Rosch als das heutige Russland, aber diese Gleichsetzung entbehrt jeder Grundlage. Diejenigen, die eine solche Ansicht vertreten, berufen sich üblicherweise auf die Etymologie, basierend auf der Klangähnlichkeit der beiden Begriffe. Ein solches etymologisches Vorgehen ist jedoch linguistisch völlig unhaltbar. Der Begriff Russland stammt aus dem späten 11. ^{Jahrhundert} n. Chr.“ Russland ist also ein Begriff aus dem späten 11. ^{Jahrhundert} n. Chr., und die linguistische Verbindung zwischen Russland und Rosch scheint hier völlig unbegründet zu sein.

Yamauchis Antwort an Lindsey über Tubal und Meschach: Beachten Sie auch, dass ich in Ihrer Bibliographie zwei Einträge unter Edwin Yamauchi habe. Eine Quelle stammt aus einem JETS-Artikel mit dem Titel „Meshach, Tubal and Company“, einem Übersichtsartikel, die andere aus dem Buch „*Feinde der Nordgrenze: Einfallende Horden aus den russischen Steppen*“, das 2004 neu aufgelegt wurde und in dem diese Namen ausführlich behandelt werden. Schauen Sie sich jedoch die Angaben unten auf Seite 56 Ihrer Zitate an und verwenden Sie zunächst Material aus dem JETS-Artikel und anschließend aus dem Buch. Meschach und Tubal sind zwei Namen, die dort in Vers 2 vorkommen. Man könnte argumentieren, dass Lindsay Tubal mit Tobleh, einer russischen Stadt, und Meschach mit Moskau in Verbindung bringt. Demnach behauptet Lindsay, dass Rosch Russland und Meschach und Tubal Moskau und Tobleh in Russland seien. Beachten Sie jedoch, was Yamauchi sagt: „Meshach und Tubal sind die umstrittensten Namen in der Liste in Genesis 10,2 und 1 Chronik 1,5 als Söhne Japhets. Wären ihre Namen nur in diesen Listen aufgetaucht, wäre ihre Identifizierung

möglicherweise lediglich eine akademische Frage gewesen. Doch die Namen tauchen in prophetischen Passagen in Hesekeel 27,13, 32,26, 38,2 und 39,1 wieder auf. Das hebräische Wort für „Oberster von Rosch“ in Hesekeel 38,2 wurde von der Septuaginta als Eigenname „Rosch“ transkribiert, was den weitverbreiteten Eindruck erweckte, Russland sei gemeint. Laut Custance lässt sich feststellen, dass ... “ „*Rosch*“, in diesem Abschnitt mit „Oberster Fürst“ übersetzt, bezeichnete die Bewohner Skythiens, von denen die Russen ihren Namen ableiteten. Russland war bis zur Zeit Iwans des Schrecklichen als Moskau bekannt, dann wurde es mit Meschach in Verbindung gebracht. Viel später in der Geschichte begegnet uns der Name Meschach in der Form Moskau. Es ist möglich, dass die beiden berühmten Städte Moskau und Tobleh noch heute die Namen Meschach und Tubal tragen.“ Das ist dieselbe Idee, die Lindsay vertrat.

Yamauchi kommentiert: „Diese unbegründeten Gleichsetzungen haben sich leider in der evangelikalen Welt durch zahlreiche Quellen in den Verweisen der ersten und zweiten Auflage der Scofield-Bibel weit verbreitet. Man beachte Genesis 10,2 und Hesekeel 38,2. Diese Ansicht findet sich auch in Hal Lindsays äußerst populärem Buch, *The Late Great Planet Earth*‘ und in den Vorträgen des Campus-Crusade-Evangelikalen Josh McDowell an zahlreichen Universitäten wieder. Die Aufrechterhaltung solcher Gleichsetzungen beruht auf oberflächlicher Ähnlichkeit. Sie ist völlig unhaltbar, da es eindeutige Belege für einen Keilschrifttext gibt, der Mushcu (den biblischen Meschech) und Tabel (den biblischen Tubal) in Zentral- und Ostanatolien verortet – also in der Türkei.“ Die Muski hielten sich während des Hethiterreichs, und Tiglat-Pileser I. traf in der Region am Oberlauf des Tigris auf 20.000 von ihnen. Assurnasurpal erhielt Geschenke von den Muski, deren Hauptstadt Azaka war, das antike Caesare im heutigen Ostanatolien. 863 v. Chr. griff Salmanasser Tabel nördlich von Kilikien an, und 732 v. Chr. griff Tubal an, da der König den erwarteten Tribut nicht entrichtete. Nach der Eroberung Anatoliens durch Kyros 546 v. Chr. und der anschließenden Neuordnung unter Dareios finden sich Spuren der Muski und Tabel in den griechischen Namen der Bevölkerungsgruppen, die zur 19. Satrapie Nordostanatoliens gehörten: den Muski und den Tibereni.

Seine Behauptung, Rosch sei unbegründet mit Russland gleichzusetzen, Mesche mit Moskau und Tubal mit Tobel, wirft ein schlechtes Licht auf die evangelikale Gelehrsamkeit, „obwohl uns Ende des 19. Jahrhunderts einheitliche Texte und Diskussionen vorlagen, die diese Namen eindeutig geklärt haben.“ Zwar waren einige dieser Studien auf Französisch oder in schwer zugänglichen bzw. wenig verbreiteten Werken verfasst, doch ist dies weniger zu entschuldigen und zeugt vielmehr von einer beschränkten Sichtweise und der Unkenntnis kritischer Kommentare zu den Hesekiel-Passagen, da uns Informationen aus erster Hand zur korrekten Interpretation von Meschech und Tubal vorliegen.

In seinem Buch „*Feinde der Nordgrenze*“ schreibt er, dass die Identifizierung von Gog und Magog zwar weiterhin umstritten sei, die von Mesche und Tubal jedoch seit Langem unstrittig sei. Alle formalen Vermutungen, die diese Namen mit Moskau und Tubal in Verbindung bringen, seien unhaltbar. Die Namen Mesche und Tubal seien vom griechischen Historiker Herodot als Bezeichnungen für Stämme Ostanatoliens überliefert. Auch Josephus habe ihren Standort gekannt. Seit dem späten 19. Jahrhundert seien assyrische Texte verfügbar, die Mushtu und Tubal in Zentral- bzw. Ostanatolien verorten. Daher sollten wir vorsichtig sein, wenn wir in Hesekiel 38 eine Prophezeiung sehen, die sich durch das russische Engagement im Nahen Osten bereits bewahrheitet. Diese Interpretation von Hesekiel 38 ist besonders verbreitet, wenn sie auf dieser Grundlage beruht.

Alexanders Theorie der doppelten Erfüllung vor und nach dem Millennium : Der bereits erwähnte Ausleger Alexander, der Hesekiel im „Expositor’s Bible Commentary“ kommentierte, verfasste auch einen Artikel zu Hesekiel 38–39 in „JETS 1974“. Alexander sieht darin eine doppelte Erfüllung. Auf Seite 168 in JETS schreibt er: „Zweifelloos mag dieser Abschnitt den Leser verwirren. Es scheint, als ob der Autor zwei unterschiedliche Positionen vertritt. Er sagt, genau das sei der Vorschlag, der unterbreitet werde. Die vollständige Beschreibung der Ereignisse, wie sie im Buch Ezechiel aufgezeichnet sind, wird vom Apostel Johannes in Offenbarung 19 und 20 nur zusammengefasst, da den Lesern Ezechiel 38 und 39 bekannt gewesen sein dürfte.“ Er

springt ein Stück weiter und sagt: „Das hermeneutische Prinzip der mehrfachen Erfüllung besagt, dass eine bestimmte Prophezeiung eine Bedeutung hat, die auf zwei oder mehr Arten angewendet werden kann. Es kann eine nahe und eine ferne Erfüllung geben, zwei nahe oder zwei ferne. Letzteres wird hier angenommen. Das heißt, zwei ferne Erfüllungen. Hesekiel 38 und 39 haben eine mehrfache Erfüllung: erstens den Untergang des Tieres, des Hauptwerkzeugs Satans in Offenbarung 19,17–21, und zweitens den endgültigen Fall Satans – jenes Gog, des Erzfeindes Israels, der den letzten Versuch unternimmt, das Land Israel von Gottes auserwähltem Volk zurückzuerobern. Die mehrfache Erfüllung konzentriert sich auf ähnliche Ereignisse mit den letzten und größten Feinden Israels – sowohl dem Tier als auch Satan –, die Israel besiegen wollen, um das Land zu erlangen. Beide Ereignisse werden vom Herrn herbeigeführt. Ersteres ist in gewisser Weise ein Vorbild für Letzteres. Gog bezieht sich daher sowohl auf das Tier in Offenbarung 19 als auch auf Satan in Offenbarung 20. Die Zeit dieser Berichte beziehen sich auf die Zeit zwischen dem Ende der Trübsal und dem Beginn des Millenniums. Die erste Erfüllung findet vor dem Millennium, die zweite danach statt.“

Vannoys Antwort : Dies ist also ein Beispiel für jemanden, der beide Sichtweisen vertritt: vor und nach dem Millennium. Der Autor glaubt, dass Hesekiel 38–39 einer der schwierigsten Texte der Heiligen Schrift ist und durch das Konzept der mehrfachen Erfüllung gelöst werden kann. Das muss jedoch verworfen werden. Die einzig scheinbare Alternative besteht darin, Offenbarung 19 oder 20 als Erfüllung der Hesekiel-Prophezeiung zu erklären und zu behaupten, das verbleibende Kapitel sei lediglich eine Anspielung oder Analogie zu Hesekiel 38–39. Ich möchte hier nicht näher darauf eingehen, aber das stammt von R. H. Alexander und dem JETS-Artikel in Ihrer Bibliographie.

Transkribiert von Michelle Lee.
 Endgültige Bearbeitung: Dr. Perry Phillips.
 Neu gesprochen von Dr. Perry Phillips.